

Zeitschrift: Schweizer Pioniere der Wirtschaft und Technik. Sonderpublikationen
Herausgeber: Verein für wirtschaftshistorische Studien
Band: - (1971)

Artikel: Der Landitrommler
Autor: Heberlein, Fritz
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1091203>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Landitrommler

Seltsam: Noch bevor in den ersten Maitagen 1939 die Landesausstellung ihre Tore geöffnet hatte, war sie schon im ganzen Volke populär. Man wußte um die zu erwartenden Herrlichkeiten, das Dörfli, den Schifflibach, die Schwebebahn; und daß die kleinste Uhr der Welt, ein lebendes Froschherz und andere Merkwürdigkeiten zu sehen sein würden.

Der Mann, der dieses Kunststück fertiggebracht und die Werbetrommel so kräftig zu schlagen verstand, war der Pressechef der Landi, Dr. Hans Rudolf Schmid. Seine Aufgabe war wahrhaftig nicht leicht gewesen: düster lagen hinter einem die schweren Krisenjahre, und dräuend zogen am Horizont die Gewitterwolken des nahenden Krieges auf. In dieser Lage sollte schon 1937 und 1938 die Sympathie der Bevölkerung für eine Ausstellung geweckt werden, von der anfänglich noch kein Mensch wußte, wie sie aussehen würde. Daß sie schließlich zu einem bedeutsamen nationalen Ereignis wurde, welches das Verständnis für die Eigenart unseres Landes bei den Schweizern selbst wie in anderen Staaten mehrte, wurde schließlich allgemein erkannt.

Rückerinnernd an jene Tage haftet im Gedächtnis des regelmäßigen Besuchers des Pressehauses ein munteres Gewimmel einheimischer und ausländischer Journalisten. Sehr viele Engländer, viele Angehörige der skandinavischen Staaten, zahlreiche Holländer waren aufgetaucht. In verblüffend großer Zahl meldeten sich polnische Pressevertreter, während verhältnismäßig wenig Besucher aus Frankreich und Nazideutschland hier vorsprachen. Frau Deppeler, des Pressechefs rechte Hand, versorgte die Informationshungrigen mit trefflich vorbereitetem Material. Das organisatorische Geschick und die Menschenkenntnis H. R. Schmids bewährten sich; er wußte die rechten Leute an den richtigen Platz zu setzen: Redaktor H. Bruder war für die Vorbereitung der Veranstaltungen verantwortlich, Hugo Faesi für den welschen Pressedienst und für das italienische Sprachgebiet der Tessiner Camillo Valsangiacomo. Fünfzehn Schreibgewandte standen damals im Landipressedienst, und etwa zwanzig freie Journalisten unterstützten diese als regelmäßige Mitarbeiter.

Inmitten des unruhigen und manchmal hektischen Betriebes in ruhiger Gelassenheit, sein Pfeifchen unentwegt im Mundwinkel haltend: der Pressechef. Er spricht mit seinem Besucher, als wäre dieser heute der erste Auskunftheischende, versetzt sich in seine Lage, versucht dessen Wünschen und dem speziellen Begehrten des von ihm vertretenen Blattes gerecht zu werden. Als Demokrat und freier Journalist wußte er um Wert und Segen der Pressefreiheit und der freien Meinungsäußerung. Achtung vor der Haltung und Überzeugung der verschiedensten Blätter und ihrer Mitarbeiter hinderte ihn davor, alles über einen Leisten zu schlagen. Nicht als Gleichschalter, sondern als Vermittler und Helfer versuchte der Pressechef zu dienen.

Da waren bei ihm keine herablassenden Starallüren spürbar, sondern ausschließlich Dienst am Werk, Hingabe an die Aufgabe. Gesunder Menschenverstand, unkomplizierte Offenheit, das Wissen um Bedürfnisse und Schwierigkeiten des Zeitungsmannes und herzliche Kollegialität halfen «die scheinbar so weit auseinanderstehenden Stimmen der Schweizer Presse gleichsam zu einem Orchester der Begeisterung zusammenzufassen, anfänglich durch den Pressedienst, während der Ausstellung aber durch diese selbst und durch zweckmäßige Vorkehrungen zu Gunsten der Journalisten, durch möglichst individuelle Behandlung all der Kanäle, die den Stoff „Landesausstellung“ vor die Öffentlichkeit bringen sollten. So schrieb Hans Rudolf Schmid in seinem administrativen Schlußbericht.

Die «Landi» war ein großartiger Versuch, das Positive und Einigende unserem Volke bewußt werden zu lassen – und dem Ausland etwas von unserem Geiste zu vermitteln. Sehr viel hat dazu der Pressedienst der Landesausstellung beigetragen. HRS, den Landitrommler, mag dies heute noch mit Genugtuung erfüllen.

Fritz Heberlein

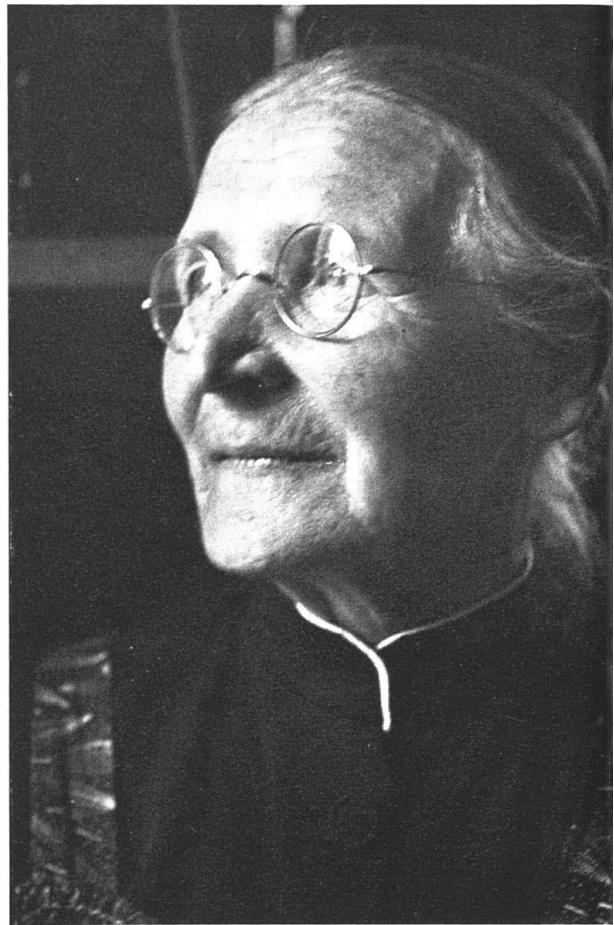


H. R. Schmid.

Hans Rudolf Schmid
geboren 4. Dezember 1902

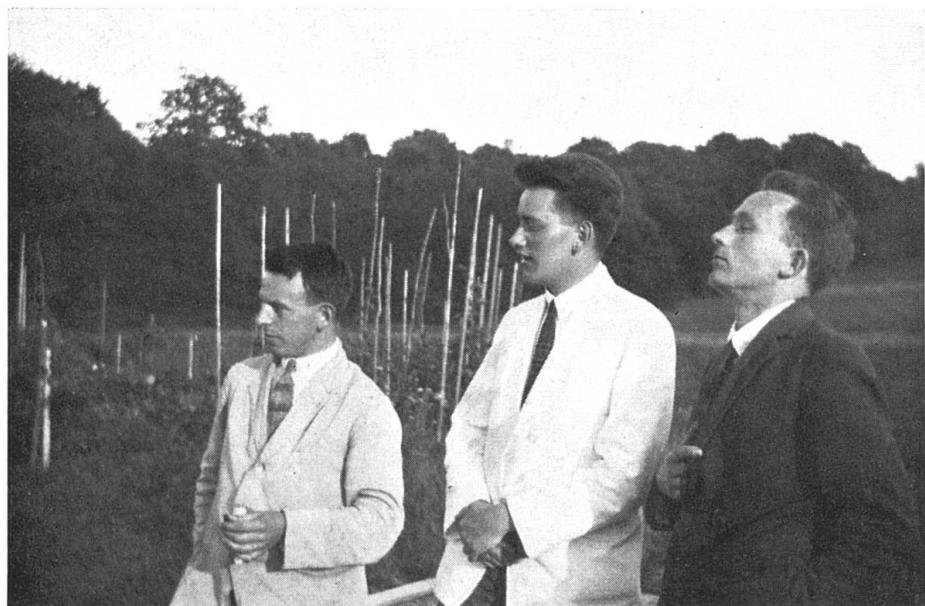


Johannes Schmid
1873 bis 1961



Die Eltern

Marie Schmid geb. Graf
1873 bis 1957.



Hans Rudolf Schmid mit seinen
Studienkameraden Heinrich
Straumann und Emil Graf, 1922
in Urdorf.



Die Familie Schmid im Garten an der alten Landstrasse in Thalwil, Frühjahr 1949.
Von links nach rechts: Peter, Ueli, Vreni, die Mutter mit Chäppi, Res, der Vater mit Mädi.



Haus «Stubetenboden»
im Bendel ob Ebnat-Kappel
im Toggenburg.



Schnappschuss eines Strassen-
photographen am 15. Mai 1971
in Delphi, Ehepaar Schmid auf
dem Gang zum Stadion.